

Sahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verfündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 3.

Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Nr. 166.

Druck und Verlag: Buchverlag Dr. Schödel
Hochstraße 3, St. Goarshausen

Montag, den 4. August 1919.

Verantwortlich:
Schriftföhrer Fritz Kohn, Oberlahnstein.

57. Jahrgang

Politische Nachrichten.

Die Ausführung des Friedensvertrags.

London, 3. Aug. Amtlich wird gemeldet, daß die Gesamtzahl der deutschen Kriegsgefangenen in England gegenwärtig 91 818 beträgt. Darunter befinden sich 2908 Matrosen und 4306 Zivilinternierte. Die Heimführung dieser Kriegsgefangenen hängt von der Ratifizierung des Friedensabkommens ab. 7000 Mann werden von der Militärbehörde an der Ostküste und an anderen Orten mit dem Auffüllen von Schützengraben und andern Arbeiten beschäftigt. Alle Kriegsgefangenen, die im Solde der Regierung stehen, erhalten die gleiche Löhnung wie die britischen Soldaten.

Die Frage der Wiederherstellungsarbeiten.

Berlin, 2. Aug. Amtlich. Am Mittwoch, den 30. Juli, abends, ist, wie schon mitgeteilt wurde, eine aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzte Kommission nach Versailles gefahren, um dort unter der Leitung des Geheimrats Schmidt vom Auswärtigen Amt und des Geheimrats v. Lesuire vom Reichswirtschaftsministerium für die Bestellung deutscher Arbeiter für den Wiederaufbau Nordfrankreichs festzulegen. Erst nach Abschluß der Verhandlungen und der notwendigen Vorarbeiten kann eine Entsendung von Arbeitern von Reich wegen in Frage kommen. Es wird ausdrücklich davor gewarnt, daß Arbeiter sich schon jetzt von irgendwelchen Agenten für den Wiederaufbau anwerben und nach Frankreich schicken lassen, da die in Versailles zu vereinbarenden Bedingungen naturgemäß nur für solche Arbeiter Anwendung finden können, die auf Veranlassung des Deutschen Reichs für die Wiederaufbauarbeiten gewonnen werden. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß Bewerbungen von Arbeitern, Architekten und Unternehmern um Beschäftigung bei den Aufbauten zurzeit zwecklos sind und nur eine erhebliche Belastung der Behörden zur Folge haben. Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, werden die Reichsbehörde oder von ihr beauftragte Stellen mit der Werbetätigkeit einseigen.

Der Rücktritt der ungar. Räteregierung

Wien, 2. Aug. Nach den neuesten Meldungen sind Bela Kun und die Räteregierung zurückgetreten. Es ist ein rein sozialistisches Ministerium gebildet worden, dessen erste Tat die Wiederherstellung des Privateigentums war.

Wien, 2. Aug. Der Sturz Bela Kuns wird auch von der hiesigen Öffentlichkeit als Befreiung von einem Alpdruck empfunden. Nicht nur, daß das Dasein dieser Räteregierung in Budapest im allgemeinen die Einkehr friedlicher Zustände verzögerte, da der Verband jener Räteregierung, als der Herrschaft einer einzigen Klasse ohne das Gewicht des gesamten Volkswillens gundständig die Verhandlungsfähigkeit abspricht, auch die unmittelbare Nachbarschaft dieser Gewalttätigkeit war eine beständige Gefahr für die Ordnung in Deutschland.

Ueber den Vorgang des Sturzes der Räteregierung entscheidet man aus den hiesigen Blättern, daß das Schicksal Bela Kuns schon in der Donnerstagsitzung der Gewerkschaftskonferenz entschieden wurde. Diese kündigte Bela Kun die Gefolgschaft. Am Freitag zog dann die mittags abgehaltene Beratung der Volksbeauftragten unter stürmischen Reden das Fazit daraus, wie auch aus den Berichten des von der Front zurückgekehrten Volksbeauftragten, die die volle Auflösung der Roten Armee bestätigten. Angesichts dieser Lage und der drohenden Gefahr des Einmarsches der Rumänen in Budapest sowie der Zusage des Bundes, die Modade Ungarns bei einem Rücktritt der Räteregierung und Verzicht des Räteregiments sofort aufzuheben, wurde die Uebertragung der Regierung an ein sozialdemokratisches Uebergangsministerium beschlossen.

Wien, 2. Aug. In Budapest wurde der Rücktritt Bela Kuns überall mit großem Jubel aufgenommen. Die ungarische Nationalhymne wurde gespielt und begeistert mitgesungen. Viele Häuser hielten die Nationalflagge. Weitere Meldungen aus Ungarn besagen, daß der bolschewistische Volkskommissar Szamuely erschossen worden und Bela Kun nach Wien geflüchtet sei. Ueber das endgültige Schicksal Bela Kuns und seiner Genossen wird der Verband entscheiden. Der Räte-Regierung ist es nicht gelungen, große Posten an Wertpapieren abzustößen. Das Vermögen der Banken ist zum größten Teil gerettet, ebenso die privaten Depots.

Wien, 2. Aug. Wie verlautet, haben die Rumänen auf Befehl des Verbandes gestern nachmittag 4 Uhr ihren Vormarsch nach Budapest eingestellt.

Rein Generalstreik im Industriegebiet

Duisburg, 2. Aug. Der Aufforderung der kommunistischen Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei zum Generalstreik ist nicht Folge geleistet worden. Der Verband, einen neuen Generalstreik im Industriegebiet herbei-

zuführen, kann also als gescheitert betrachtet werden. Heute weist der Regierungskommissar Severing auf der Hecke Diergardt, um wegen der Forderung des vorletzten Streiks zu verhandeln. Die Verwaltung der Hecke trägt sich ernstlich mit der Absicht, den ganzen Betrieb stillzulegen, da die durchweg kommunistische Belegschaft bei den geringsten Anlässen die Arbeit, auch die Notstandsarbeiten, einstellt, und unter diesen Umständen ein Aufrechterhalten des Betriebes unmöglich erscheint.

Drohender Erntestreik in Ostpreußen.

Berlin, 1. Aug. Bessern fand eine Zusammenkunft von Vertretern der deutschen Landarbeitervverbände und von Arbeitgebern der Landwirtschaft statt, um über die Maßnahmen zu beraten, wegen drohender Erntestreiks in Ostpreußen, wo es besonders im Kreise Fischhausen bedrohlich aussieht. Man war sich darüber einig, daß Erntestreiks mit allen Mitteln verhindert werden müßten.

Der Generalstreik in der Schweiz.

Schweiz, Grenze, 2. Aug. Der Generalstreik in Zürich und Basel hält an. In Zürich haben die Buchdrucker Freitag mittag mit großer Mehrheit beschlossen, nicht in den Streik einzutreten. Dagegen haben in Basel nun auch die Arbeiter des Gaswerks die Arbeit niedergelegt, so daß die Stadt ohne Gas ist.

Bern, 2. Aug. Zu der Generalstreikbewegung, die sich auf die ganze Schweiz ausdehnen droht, schreibt der Bund: Man möchte an dem gesunden Verstand der Arbeiterführer zweifeln, wenn sie aus dem deutschen Streikende nicht die Lehre ziehen, die unbedingt gezogen werden muß. Braucht es angesichts des von den Streiks zerfleischten Deutschlands wirklich noch eines Beweises dafür, wohin diese Taktik führen muß? Braucht es noch deutlicherer Symptome für die zerrüttende durch und durch unsoziale Wirkung des Streiks, als sie in Deutschland sogar von politischen Anführern festgehalten ist?

Zum Umtausch des Papiergeldes.

Weimar, 3. Aug. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Ueberschrift „Der kommende Papiergeldumtausch und die deutsche Valuta“:

In manchen Kreisen, insbesondere auch im neutralen Ausland, scheint die Auffassung vorzuherrschen, daß mit dem geplanten Umtausch des deutschen Papiergeldes eine Herabsetzung des Nennwertes verknüpft sein soll. Derartige Absichten liegen, wie hiermit festgestellt werden soll, dem Reichsminister für Finanzen fern. Das Ziel des Papiergeldumtausches ist lediglich das zu verhindern, daß von den gemäß den deutschen Steuergeetzen Abgabepflichtigen bei der Vermögensabgabe für die Zwecke des Reichsnotopfers größere Beträge an barem Gelde nicht abgegeben und auf diese Weise der Besteuerung entzogen werden. Es muß bei dieser Sachlage überraschen, daß der jüngst im Ausland eingetretene weitere Kursrückgang der deutschen Valuta gerade mit den Plänen des Reichsfinanzministers in Verbindung gebracht wird, welche Ordnung in die deutschen Finanzen bringen wollen und damit letzten Endes auch eine Grundlage für eine durchgreifende Besserung des Marktkurses schaffen.

Verschiedene politische Nachrichten.

Berlin, 3. Aug. Die demokratische Fraktion der deutschen Nationalversammlung hat, wie die Zentrumsparlamentarische Korrespondenz hört, sich am Freitag in einer Fraktionsitzung mit der Frage ihres Wiedereintritts in das Kabinett beschäftigt. Die Fraktion sei zu dem Beschluß gekommen, daß die gegenwärtigen Zeitverhältnisse für einen Wiedereintritt der Demokraten in das Kabinett nicht geeignet seien.

Auf eine Anfrage des liberalen Abgeordneten Dr. Mittelmann wegen der Versorgung der Veteranen von 1870/71 gab ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums die Auskunft, daß Reichsregierung beabsichtigt, den Veteranen eine einmalige Zuwendung in der Höhe des doppelten Betrags wie in den Jahren 1917/18 zu machen. Der Haushaltsausschuß habe am 28. Juli die Genehmigung zur sofortigen Auszahlung erteilt, so daß dieser nicht mehr im Wege stehe.

Der Adel ist in Deutschland ebenso wenig abgeschafft, wie die damit verbundenen Ausdrücke, wie Erlaucht, Durchlaucht usw. Wenigstens macht hiervon der Minister des Innern Heine in einer Verfügung an den Oberpräsidenten in Münster i. W. Gebrauch. Ewre Durchlaucht, heißt es darin, wollen den Herrn Regierungspräsidenten zu Arnberg hiervon benachrichtigen.

Moskau, 2. Aug. „Obzor“ meldet aus Belgrad, daß es in Serbien anlässlich des Generalstreiks zu antidemokratischen Kundgebungen gekommen ist. Namentlich in Nisch veranstaltete die republikanische Arbeiterpartei große Kundgebungen. Militär ging gegen die Demonstranten vor.

Berlin, 2. Aug. Es wird immer deutlicher, daß wir im kommenden Winter, wenn kein Wunder geschieht, der schlimmsten Kohlennot entgegengehen. Die Förderung war bisher nicht derart, um den durch den Ausfall entstandenen Ausfall einzuholen. Dazu kommen jetzt die Schwierigkeiten des Eisenbahnverkehrs. Der Wagenmangel, richtiger gesagt, der Mangel an Lokomotiven, nimmt zu, und die Kohlenzufuhr stockt. Schon hat die Eisenbahn zeitweise den Güterverkehr sperren müssen. Trotzdem sind bereits Kohlenmengen auf die Halben gestürzt worden, während andererseits Kohlenknappheit herrscht. Die Eisenbahn selbst hat nur sehr geringe Vorräte und nimmt für ihren Bedarf ohne weiteres auf der Strecke weg, was sie braucht. Das fehlt dann natürlich der Industrie. Kommt erst der Höhepunkt der Erntebewegung, so muß man damit rechnen, daß die Kohlenzufuhr an die Industrie noch weiter eingeschränkt und zum Teil ganz eingestellt werden wird, von der Kohlenabfuhr nach dem Auslande ganz zu schweigen.

Berlin, 2. Aug. Nach Großbritannien und Irland sowie nach Belgien werden gewöhnliche offene Briefe und Postkarten auf Gefahr des Absenders zur Beförderung angenommen.

Amsterdam, 1. Aug. Nach einem in englischen Blättern veröffentlichten Reuters Telegramm erhielt man in amtlichen britischen Kreisen verlässliche Berichte aus Sofia, die ein sehr ernstes Bild von der innern Lage in Bulgarien geben. Man hat den Eindruck, daß Bulgarien dem Beispiel Ungarns folgen, eine Sowjetrepublik errichten und den König Boris absetzen wird.

Osaka, 3. Aug. Aus London wird gemeldet: Der Minister für das Lustwesen, General Seely, erklärte, daß sämtliche deutschen Lustschiffe den Verbandsmächten ausgeliefert werden müßten, daß aber noch nicht feststeht, wieviel England davon erhalten würde.

Bern, 3. Aug. Nach Mailänder Meldungen beabsichtigt die italienische Regierung die Freigabe der Einfuhr deutscher Rohstoffe, während die Einfuhr von Fertigfabrikaten, um einen deutschen Wettbewerb nicht aufkommen zu lassen, scharf eingeschränkt bleiben soll.

Bern, 1. Aug. Die neue italienische Vermögenssteuer wird die Vermögen unter 50 000 Lire freilassen.

Paris, 2. Aug. Minister Loucheur teilte dem Obersten alliierten Rat mit, daß Frankreich 350 000 Tonnen Steinkohlen aus dem Saargebiet an Italien verkaufen wird.

Versailles, 1. Aug. Der Moniteur Belge veröffentlichte gestern einen Erlaß, durch den die wirtschaftlichen Verbindungen mit Deutschland und deutschen Staatsangehörigen wieder zugelassen werden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 4. August.

(1) Lebensmittelpreise. Wie an zuständiger Stelle verlautet, läßt die Aktion der Regierung zur Senkung der Lebensmittelpreise im Oktober ab. Eine Aufhebung der Lebensmittelrationierung könne vorläufig nicht ins Auge gefaßt werden, wenn man auch eine Erleichterung der Zwangswirtschaft eintreten lassen wolle. Fleisch, Butter und Milch dürften der Kontrolle des Reichsernährungsministeriums nicht entzogen werden. Auf dem Gebiet der Milchversorgung sei zu befürchten, daß sogar binnen kurzem eine Einschränkung notwendig sein werde.

Das Feuilleton mußte wegen Stoffandrangs amtlicher Nachrichten heute zurückgestellt werden.

Die Verpflegung eines Soldaten im besetzten Gebiet berechnet Frankreich Deutschland mit 6 Franken pro Tag, Amerika mit 12 Franken.

Feld- und Gartenarbeit im August. Es werden die Sommerfrüchte geerntet. Für die künftige Winterfaat wird fleißig gepflügt und geeggt. Sie rechtzeitig Grünfütter, Roggen. Samen wird genommen von Möhren, Petersilie, Sellerie, Blumenkohl, Spinat, Rettig, Kresse usw. Für den Winter säe Rettig, Möhren, Kresse, Blumen- und Schnittkohl, Endivien. Mit Sammeln der Einmachgurken und grünen Bohnen wird fortgefahren. Wenn die Trauben hell werden, schneidet man alle Schosse ab, die über den Pfahl hinauswachsen, damit die Sonne, Tau und Nebel besser einwirken können.

!-! Bienenkalender für August. Die Stöcke sind zu untersuchen. Wo nötig, Wiederbewässerung. Weisföhlöse schwache, nicht winterungsfähige Völler sind schon jetzt zu vereinigen. Der geerntete Honig wird am besten in Eisinguttöpfen aufbewahrt. Als Bienenfeinde stellen sich ein: Schwalben, Kotschwänzen, Totenkopfschmetterlinge, Wespen, Hummeln usw.

Bauernregeln für August. Wenn im August stark tauen tut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut. — Was die Hundstage giehen, muß die Traube

bähen. — Wenns im August ohne Regen abgeht, das Pferd maget vor der Krippe steht. — Matenstaub und August-
lot bringen uns ein teures Brot. — Je dicker der Regen
im August, je dünner wird der Rost. — Ist in den ersten
Augustwochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß. —
Nordwinde im August, bringen beständiges Wetter. —
Wenn recht viele Goldläufer laufen, braucht der Wirt den
Wein nicht zu taufen. — Wie Bartholomäus (24.) sich
hält, so ist der ganze Herbst bestellt. — Hiße an St. Domi-
nikus (4.), ein strenger Winter kommen muß. — Zwaldbtag
muß trocken sein, sonst wird teuer Korn und Wein. —
Wie das Wetter an Cassian, hält es mehrere Tage an. —
Maria Himmelfahrt Sonnenschein, bringt uns viel und
guten Wein.

•: Jubiläum. Die Bäckerei Franz Arzheimer
kann am heutigen Tage auf ein 25jähriges Geschäftsjubi-
läum zurückblicken.

•! Brand. Gestern nachmittag 2¼ Uhr wurde die
hiesige Feuerwehr alarmiert. In dem Gerbstoffwerk Fleisch
war Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr fand das Fabrik-
anwesen im Innern, im Zentrum aller aneinandergeba-
uten Gebäude in Flammen. Der Dachstuhl war bereits
eingestürzt. Gute Nahrung hatte das Feuer an der in
großen Mengen vorhandenen Lohse. Trotzdem sich so die
Flammen nach allen Seiten ausdehnten, gelang es dem
wackeren und energischen Zugreifen unserer Wehr, gegen 6
Uhr das Feuer zu lokalisieren. Um diese Zeit konnte sie
wieder abdrücken. Nur eine Brandwache blieb bis heute
morgen 6 Uhr an der Brandstelle zurück. Auch Herr Bür-
germeister de Boys war während der Lösungsarbeiten an-
wesend. Der durch den Brand entstandene Schaden ist
nicht unbeträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. Auch
der Fabrikbetrieb kann ungehindert weitergeführt werden.
Ueber die Entstehungsurachen des Brandes konnte bis
jetzt noch nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht werden.
Bei dieser Gelegenheit sei festgestellt, daß mehr Zuschauer,
als Feuerwehrleute an der Brandstelle erschienen waren.
Von der Pflichtfeuerwehr waren im ganzen nur 16 Mann
anwesend. Um so mehr ist es erfreulich, daß es den Er-
scheinenden gelungen ist, des Feuers Herr zu werden. Denn
bei starkem Westwind wären in Anbetracht der nicht allzu
weit vom Gerbstoffwerk lagernden großen Munitions-
mengen die Folgen vielleicht unübersehbar gewesen. Des-
halb Videant consules!

• Die Feld- und Hausdiebstähle mehren
sich von Tag zu Tag. Die Diebe scheuen sich nicht, die
jungen noch unbrauchbaren Kartoffeln in Masse auszurei-
ßen. Meistens sind die Diebstahlsklagen kleine Leute, Beamte,
die sich schwere Mähe machten, im Frühjahr pachtweise
ein Stückchen Land zu erhalten.

• Sport. Gestern trug die 1. Mannschaft des Ju-
gendklub „Bahnd“ das Rückspiel gegen die 2. Mann-
schaft des Fußballklub Nassau auf dem Sportplatz in Camp
aus. Resultat 1:0 für Oberlahnstein.

• Die Aufwärtsbewegung der fremden
Wechselkurse hat, wie gemeldet, die Berliner Börsen-
tendenz am Donnerstag ungünstig beeinflusst. In Zürich
ist der Markkurs am 29. Juli bis auf 33.50 zurückgegan-
gen; die letztgemeldete Notiz am 30. Juli lautet 33.75.
Gegen die Bewertung der Mark vor einem Monat am 30.
Juni (42.50) bedeutet das eine empfindliche Verschlechter-
ung des Standes unserer Währung. Ueber die Ursachen
dieses erneuten Rückfalls gehen die Ansichten auseinander.
Von spekulativen Einwirkungen ist weniger die Rede; eher
wird der fortgesetzt zunehmende Bedarf an Deckung der
Einfuhrverpflichtungen als die natürliche Veranlassung der
Markbaisse angesehen. Bemerkenswert ist, daß parallel mit
der Valutaverschlechterung dieses Mal der Notenumlauf bei
der Reichsbank eine Verringerung zeigt. Anzunehmen bleibt
aber, daß nach Abschluß der Verhandlungen über Kredite
in Amerika die Markbaisse wieder einer Erholung Platz
machen wird.

Niederlahnstein, den 4. August.

• Vom Rhein. Die organisierten Rheinschiffer er-
streben eine neue Lohnfestsetzung auf allen Stufen. Hier-
bei handelt es sich weniger um die Herbeiführung erheb-
lich größerer Bezüge als vielmehr um eine anderwei-
tige Regelung ihrer Verköstigung auf den Schiffen. Bis-
her stellte das fahrende Schiffspersonal seine Kost auf eige-
ne Rechnung und zwar in der Weise her, daß ein beson-
derer Schiffslocher für das gesamte Personal des Schiffes
die gleiche Kost auf seine (des Kochs) Rechnung herstellte.
Die Wochenlöhne betrugen dabei für Matrosen 80 M.,
für Fouragemeister (Koch) 85 M., für 3. Maschinisten 90
M., für Steuerleute und 2. Maschinisten 100 M. und für
Kapitane und Schiffsmeister 110 M. Die neue Lohn-
forderung, die bereits eingereicht ist, erstreckt vor allem die
frei Verköstigung und dabei eine geringe Lohnerhöhung
und zwar für Matrosen 90 M., für Fouragemeister und
3. Maschinisten 100 M., für Steuerleute, Kapitane und
Meister 120 M. Diese Löhne verstehen sich auf eine 12-
stündige Arbeitszeit von morgens 6 bis abends 6 Uhr.
Sollte die 14stündige Arbeitszeit für das Schiffspersonal
zeitweise in Anwendung kommen, so werden für die Ue-
berstunde 3 M. gefordert. Diese neuen Forderungen dürften
in der Hauptsache wohl erfüllt werden, so daß ein
Ausstand nicht zu befürchten ist.

Braubach, den 4. August.

• Feuerwehr. Gestern nachmittag wurde unsere
Freiwillige Feuerwehr alarmiert, da in der Cahnsteiner Gerb-
stoff-Fabrik Feuer ausgebrochen war. Ein Eingreifen war
allerdings nicht erforderlich.

St. Goarshausen, den 4. August.

•! Pflanzkartoffel-Vermittlung 1920.
Diejenigen, welche Kartoffel an die Landwirtschaftskammer
abgeben wollen, wollen diesbezügliche Gesuche an die Land-
wirtschaftskammer Wiesbaden, Rheinstr. 2 bis morgen 5.

August richten. Die Gesuche müssen enthalten: a) Genaue
Adresse des Anmelders (Telephonanschluß); b) Angaben
der nächsten Eisenbahnstation und Entfernung des Wohn-
orts von derselben; c) Größe der zur Verköstigung an-
gemeldeten Fläche; d) Angabe der Sorte und des Nach-
baus von Originalaat I, II. und III. oder älterer Nach-
bau; e) eine Erklärung darüber, ob der Anmelder in
der Lage und bereit ist, die Kommission mit Fuhrwerk von
der Station oder einem anderen, ihm näher bezeichneten
Orte kostenfrei abzuholen und für einfache Verpflegung
Sorge zu tragen.

Caub, 3. Aug. In unseren Gemerkungen haben sich
die Reben und die Trauben recht gut entwickelt. In
manchen Lagen vermochte jedoch der Heuvurm ziemlich
stark Schaden anzurichten. Die nachdrückliche Bekämpfung
der Peronospora und des Oidium brachte bis jetzt inso-
fern Erfolg, als ein Ausbreiten der Krankheiten bis auf
vereinzelte Fälle verhindert werden konnte. Das Geschäft
liegt weiter ruhig; es sind auch keine großen Weinbestände
mehr vorhanden.

Aus Nah und Fern.

• Mainz, 2. Aug. In Biedrich wird eine Stadtbank
mit 8 Millionen Mark Kapital zur Beschaffung billiger
erster und zweiter langfristiger Hypotheken gegründet.

• Boppard, 3. Aug. Der Nebstand ist soweit ganz
gut, doch ist bei der gegenwärtigen Witterung eine Ausbrei-
tung von Krankheiten in den Weinbergen zu befürchten,
falls es nicht gelingt, diese entsprechend zu bekämpfen. Mit
einer starken Verbreitung des Sauerwurms muß man sich
wohl abfinden.

• Boppard. Der wie bereits gemeldet, am Freitag
auf der Chaussee Boppard-Salzig überfahrenen Chauffeur-
arbeiter Kahl ist seinen schweren Verletzungen erlegen.
Infolge der Staubwolke hat der Verunglückte, als er dem
Auto ausweichen wollte, ein zweites aus entgegengekehrter
Richtung kommendes übersehen und wurde von diesem er-
faßt.

• Dortmund, 2. Aug. Zwei Beamte der Zeche
Hansa, die unter Benutzung eines Kutschwagens 575 0000
Mark Lohnungsgelder von der Reichsbank geholt hatten,
wurden von fünf Räubern überfallen und auf offener Stra-
ße beraubt. Die Räuber entkamen mit ihrer Beute in
einem bereitstehenden Kraftwagen in der Richtung nach
Bochum.

• Koblenz, 1. Aug. Der neue Bürgermeister Dr.
Ruffell, bisher Oberbürgermeister in Buer, wurde heute
durch den Regierungspräsidenten v. Gröning in sein Amt
eingeführt.

• Düsseldorf, 1. August. Die an der Grenze des
besetzten Gebiets seit Aufhebung der Blockade entstandenen
Börsenmärkte für Waren aus dem besetzten Gebiet, die
einen riesigen Umfang angenommen hatten, und von Auf-
käufern aus allen Teilen des Reiches besucht wurden, sind
in der letzten Nacht von der Polizei aufgehoben worden.
Der Marktverkehr hatte durch Anhäufung zweifelhafter Ele-
mente zu großen Unbehörden geführt. Am letzten Son-
ntag wurde sogar ein Aufkäufer ermordet und beraubt.

• Jserlohn. In den städtischen Lagern von Jserlohn
sind 5500 Zentner Kartoffeln verkauft, sodaß die Stadt
einen Schaden von 165 000 Mark erleidet. Das Sonder-
barste an der Sache, ist, daß kein Schuldiger ermittelt wer-
den kann.

• Wilhelmshaven, 1. Aug. Die Heringschiffe
Gertrud und Verste sind auf eine Mine gelaufen, wobei
acht Personen ertranken. Zehn Personen konnten gerettet
werden.

• Frankfurt a. M., 3. August. Die ersten kurzen
Mitteilungen über die Internationale Einfuhrmesse in Frank-
furt a. M., die erstmals vom 1. bis 15. Oktober d. J. statt-
finden wird, haben allenthalben lebhafteste Beachtung gefunden.
Aus dem neutralen Ausland liegen sowohl aus der
Schweiz und Holland wie aus den skandinavischen Staaten
Nachrichten vor, die erkennen lassen, daß man in diesen
Ländern plant, zum Teil beschlossenen hat, auch von amt-
licher Seite die Teilnahme an der Frankfurter Einfuhr-
messe zu empfehlen.

Lezte Nachrichten

• Wien, 2. Aug. Dem „Neuen Wiener Tagbl.“ zu-
folge erklärte ein hervorragendes Mitglied der Verbands-
kommission in Wien, daß sich der Verband mit der neuen
Lage in Ungarn nicht zufrieden geben könne, da in der
neu konstituierten Regierung größtenteils Männer figuren,
die an dem kommunistischen Regime aktiven Anteil hatten.
Es ist aber jetzt die Möglichkeit geschaffen, daß die Bu-
dapester und Szegediner Regierung in Verhandlungen ein-
treten, um ein Koalitionskabinett zu bilden, das allein den
Willen des ganzen Landes darstellen würde. Die nächste
Aufgabe sei Ausschreibung der Wahlen zur Nationalver-
sammlung.

• Bukarest, 2. Aug. Wie aus Sofia berichtet wird,
hat der Oberkommandierende der alliierten Truppen in-
folge der Zusammenstöße zwischen den bulgarischen und
den französischen Truppen die Besetzung Bulgariens durch
französische Truppen beschlossen. Ueber Sofia und andere
Städte wurde der Belagerungszustand verhängt.

Die französische Ratifizierung.

• Versailles, 1. Aug. Der Friedensaus-
schuß der französischen Kammer ratifizierte gestern nach-
mittag den Friedensvertrag mit 35 gegen eine Stimme
und zwei Stimmenthaltungen.

• Bern, 4. Aug. Zu der Meldung, daß die Vorsthen-
den der französischen Kammerausschüsse beschlossen haben,
die Kammer zu ersuchen, sich am 8. August bis zum 25.

August zu vertagen und dann erst die Verhandlungen über
die Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland zu
beginnen, nehmen der „Temps“ und das „Journal des
Debats“ in sehr energischer Weise Stellung. Der „Temps“
sagt: „Eine weitere Verschleppung sei unheilvoll. Frank-
reich warte ungeduldig auf die Ratifizierung, von der eine
ganze Reihe Maßnahmen abhängen, die für den Wieder-
aufbau des Wirtschaftslebens von größter Wichtigkeit seien.
Die Kammer dürfe nicht vor dem Lande den Eindruck ma-
chen, als ob sie sich nicht um die Dinge kümmere, die der
Nation am meisten am Herzen lägen.“

Zum Wochen-Anfang.

Sonntag, den 3. August 1920.

Als ich mich heute geistig erholen wollte, bin ich literarisch
ausgerückt. Ich las Goethe und da stand: Nach seinem Sinne
leben ist gemein. Der Edle strebt nach Ordnung und Gesetz. Ich
konnte lange die Blicke nicht von diesen Worten wenden. Dann
hieß es weiter: Arbeit nur, die Freude kommt von selbst. Was
wäre Freude scheint bei uns die Masse zu verzehren, man ist mit
dem Vergnügen zufrieden und dabei ist natürlich Arbeit hinder-
lich. Schließlich sagte mir Goethe: Fort! Bissen gibt es zu lauen
— wir müssen erwürgen oder sie verdauen. Da fand ich mich
wieder zurück und erkannte die Größe des übertragenden Gehalts.
Aber ihre wurde ich an Tölpel, der da lehrte: der
Mensch ist gut! Der Satz führt mich eigentlich wieder zu Goethe
zurück, der zwischen dem einzelnen und der Masse unterscheidet.
Es gehört viel Idealismus dazu, zu glauben, daß die Menschen
gut sind und dabei bin ich noch Optimist. Ich möchte natürlich
eher auf Bogumil Goltz schwören, der der Ansicht ist, daß alle
Menschen neugierig sind. Diese Eigenschaft ist übrigens sehr zu-
bringend wie uns das Paris lehrt, wo zur Siegesfeier die Ein-
nahmen aus Fenster- und Balkonvermietung mit achtzig Prozent
verleuert wurden. Wegen der Neugierde brauchen wir kein
Reise nach Paris zu machen, aber die Neugierde sollte man
ruhig importieren, der Gelegenheiten sind genug vorhanden und
wir brauchen Ersatz, denn Adel, Titel, Orden etc. fallen weg und
werden immerhin noch etwas ab. Für den Adel ist zwar noch
ein Luftloch gelassen worden und der Kultusminister wird sich für
die Titelverleihung ins Zeug werfen. Es werden dann schon die
Orden auch wieder Gnade finden und sie haben vielleicht die
größte Berechtigung wenn man damit nicht mehr den Mißbrauch
wie bisher treibt, der oft zum blutigen Hohn ausartet. Ueber
gewisse Auszeichnungen im Kriege sei der Mantel christlicher Ethik
gedeckt. Rißt man im Familieninteresse erscheint es mir, daß jetzt
so viele Männer ohne Zivilverdienst beiraten, denn ich lese täg-
lich die Anzeige von einem Leutnant d. R., oder d. L. und auf
diesen Beruf hin kann man doch keine Ehe eingehen! Da tut es
ordentlich gut, wenn man in unserem Blatte liest, daß ein Junker
geheiratet wird. Wo will denn heutzutage noch jemand Junker
heissen. Portier ist das mindeste. Großer Andrang besteht
jetzt zu der Funktion eines Arbeiterrats, mit 25 M. täglicher Be-
lohnung, während die Arbeiter weit mehr verdienen, aber streiken
wollen. Hoffentlich tun auch die Leiermänner mit, die sich aber
den Groschen bei mir ohne Gegenleistung abholen können. Da
Militärmusik wird nun verschwinden — die richtig gehenden Leier-
männer ja auch! Die armen Backfische der kommenden Generation
mögen die Damen sich trösten, jede ältere junge Dame darf sich
hinfort Frau nennen, die Hausdächter werden fortbildungsstuf-
pflichtig und das Zölibat der Lehrerinnen fällt. Zehntausend
Schulamtsbewerberinnen sind gegenwärtig ohne Beschäftigung und
in den Großstädten sind tausende verheiratete ehemalige Lehrer-
innen suchen nun einberufen worden, sodaß auf der einen Seite
Mann und Frau verdienen (wenn auch die Wirtschaft leidet) und
auf der anderen die berechtigten Anwärter Not leiden. Da ist
es nicht verwunderlich, wenn sich Arbeitslosenräte bilden, ein
wirklich neue Ära-Ära, und dann ihre Anerkennung beantragen,
wie es jetzt in Hohenheim-Geschäft. Schmerzlich ist es, daß man
in dem Augenblick, wo man Bapern für den großdeutschen An-
denken gewinnen will, dort die Bierpreise erhöhen muß. Ein
echter Bapern muß da verzweifeln und kann an keine Gerechtigkeit
mehr glauben, bestmögliche noch an die Schenk Gerechtigkeit! Ich
kann ich mir Sachsen, von wo aus mir eine Lotteriesorte auf
den Tisch statiert darin vergehen steht, daß die best Zander
Lotterie die einzige deutsche Staats-Lotterie ist, in welcher jeder
zweite Los gewinnt. Ich gebrauche viel Geld und gebe natürlich das
Balt ein bin aber schon jetzt sicher, daß obwohl ich sonst in der
Regel zu spät komme, diesmal das erste Los gewinnen werde! Ja,
ja, — — — arm kann der Mensch sein, aber Geld muß er haben!
Friederikus.

Vermischtes.

Eine wichtige medizinische Entdeckung.

Der „Weltstimm“ wird aus Helsingfors gedruckt.
Dr. Max Martimowski, Chefarzt eines Typhuskrank-
enhauses in Moskau, hat eine Entdeckung gemacht, die, wenn
sie sich bestätigt, eine Revolution in der Behandlung der
Typhus-Erkrankung wird. Dieser Gelehrte hat in den Gehirn-
gefäßen der Opfer die Paralyse entdeckt, die anscheinend
die Ursache der Krankheit ist. Die Erhebungen werden
demnächst abgeschlossen werden und den bakteriologischen
Gesellschaften zugehen.

Der Täufing im Gepädneq.

Was alles im Gepädneq vergessen werden kann, zeigt
folgender Vorfall: Der Bädermeister F. in Rathenow ließ
seinen Sohn taufen. Die Taufzeremonie wurde, da die
Schwiegermutter des Bädermeisters an den Lehnstuhl ge-
setzt war, in deren Wohnort Rathenow begangen. Nach der
Festlichkeit, bei der es hoch herging, wurde die Taufe in der
Kleinbahn angetreten. Als die Taufgesellschaft im
Bahnhof in Rathenow verlassen hatte, fehlte der Täufing.
Man hatte ihn im Gepädneq der Kleinbahn liegen gelassen.
Der Zug hatte bereits wieder Fahrt gemacht und wollte aus
der Stadt hinaus. Die aus sechzehn Personen bestehende
Gesellschaft veranstaltete ein Wettlaufen hinter dem Zug,
konnte aber erst auf der nächsten Station des kleinen
Reisenden wieder habhaft werden.

Wohl bekomme's?

Berliner Blätter veröffentlichen folgende Warnung:
„Einbrecher drangen in die Leichenkammer eines hiesigen
Krankenhauses und stahlen dort einen größeren Behälter
mit absolutem Alkohol, der in der anatomischen Abteilung
zum Abwaschen der Leichen benutzt wurde. Der teure Alko-
hol, wurde seines hohen Preises wegen nicht immer ge-
neuert, sondern, wenn eine Leiche abgewaschen worden
war, wieder verwendet. Die Einbrecher wollten ihn mög-
lichst zur Bereitung von Kognak oder Likören verwen-
den. Gaskörte werden deshalb vor Ankauf von Alkohol
dessen Herkunft nicht einwandfrei feststellt, gewarnt!“

1. wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte beiseite schafft, insbesondere aus dem Bezirke des Kommunalverbandes, für den sie beschlagnahmt sind, entfernt, sie beschädigt, zerstört, zur Verarbeitung annimmt, verarbeitet, verarbeiten läßt, verbraucht oder sonst verwendet,
2. wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt, oder wer den Vorschriften des § 4 Abs. 1, § 13 b Satz 1 zuwiderhandelt.
3. wer die zur Erhaltung, Verwahrung und Pflege der Vorräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig (§ 5 b, 47) unterläßt,

1. wer den im § 9 Satz 2 oder auf Grund des § 9 Satz 1 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt oder wer Brotgetreide oder Gerste zu Saatweiden verkauft oder kauft, obwohl er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie nicht zu Saatweiden bestimmt sind,
2. wer den gemäß § 18 Abs. 1 g erlassenen Bestimmungen zuwider ausmählt oder ausmahlen läßt,
3. wer den auf Grund des § 19 Abs. 1 erlassenen Bestimmungen über die Herstellung, den Vertrieb und die Preise der Erzeugnisse zuwiderhandelt,
4. wer höhere als die festgesetzten Maßlöhne u. sonstigen Verarbeitungslöhne oder Vergütungen (§ 53) fordert oder sich versprechen oder gewähren läßt,
5. wer den Vorschriften im § 50 zuwider den Eintritt in die Räume, die Befichtigung, die Einsicht in die Geschäftsaufzeichnungen, die Feststellung der vorhandenen Vorräte oder die Hilfeleistung bei dieser Feststellung oder die Entnahme von Proben oder die Probeverarbeitungen oder die Einstellung des Betriebs verweigert oder die gemäß § 19 Abs. 2, § 26 Abs. 3, § 50 Abs. 2 von ihm erforderliche Auskunft nicht erteilt oder offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
6. wer der Vorschrift im § 51 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Vervielfältigung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält,
7. wer die ihm nach § 3 Abs. 2, § 7, § 10 Abs. 2, § 78 Abs. 1 obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
8. wer den Vorschriften des § 8 Abs. 1 Nr. 1 zweiter Satz, § 12 Abs. 2, § 49 Abs. 1, 2, § 54, § 55 Abs. 1, § 56 Abs. 1, zuwiderhandelt,
9. wer den Anordnungen zuwiderhandelt, die eine Landeszentralbehörde, eine höhere Verwaltungsbehörde, ein Kommunalverband oder eine Gemeinde auf Grund des § 5 Abs. 3, §§ 58, 59, 61, 63 Abs. 2, § 64, 65, 67, 68, 72 Abs. 1 Satz 3, § 73 Abs. 1, § 73 a erläßt oder die nach § 75 in Kraft bleiben,
10. wer der ihm nach § 13a obliegenden Verpflichtung zur Lieferung von Hafer, Hülsenfrüchten oder Buchweizen nicht oder nicht innerhalb der gesetzten Frist nachkommt.

Der Versuch ist strafbar.

Im Falle der Nr. 9 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Betriebsinhabers ein.

Bei vorsätzlichem Verschweigen, Beiseiteschaffen, Verkaufern oder Verschüttern von Vorräten muß die Geldstrafe, wenn ausschließlich auf sie erkannt wird, mindestens dem dreifachen Werte der Vorräte gleichkommen, auf die sich die strafbare Handlung bezieht.

Neben der Strafe kann in den Fällen der Nr. 1 bis 6, 10 bis 13 auf Eingekerkierung der Früchte oder Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht gemäß § 72 für verfallen erklärt worden sind.

Wenn infolge polizeilicher Untersuchung von Brotgetreide, Gerste oder daraus hergestellten Erzeugnissen einschließlich Backwaren eine rechtskräftige strafrechtliche Verurteilung eintritt, fallen dem Verurteilten die durch die polizeiliche Untersuchung erwachsenen Kosten zur Last. Diese sind zugleich mit den Kosten des gerichtlichen Verfahrens festzusetzen und einzuziehen.

§ 81.

Ist eine der im § 80 bezeichneten strafbaren Handlungen gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann die Strafe auf Gefängnis bis zu fünf Jahren und Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark erhöht werden. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 82.

Der Reichsernährungsminister kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 83.

Diese Verordnung tritt am 21. Juni 1919 in Kraft. Der Reichsernährungsminister bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 21. Juni 1919.

St. Goarshausen, den 1. August 1919.

Ratens des Kreis-Ausschusses der Vorsitzende
J. P. gez. J. a u n, Regierungsrat.

Französischer Unterricht.

Abends Kursus wie den letzten Monat für die Anfänger, Dienstag und Donnerstag, von 7 bis 8 und 8 bis 9 Uhr.

Mittwoch und Freitag für die Fortgeschrittenen von 7 1/2 bis 8 1/2.

Neuer Anfänger-Unterricht, Mittwoch u. Freitag von 7 1/2 bis 8 1/2.

Mittagsunterricht bleibt wie bisher.

Oberlahnstein, den 2. August 1919.

Die Arbeiten zum Ausbau des Dachgeschosses im Markthallengebäude

sollen vergeben werden. Kostenanschlag liegt auf dem Stadtbaumeister zur Einsicht offen und Angebote sind bis zum 8. August d. J., vormittags 11 Uhr, dortselbst einzureichen.

Oberlahnstein, den 1. August 1919.

Der Magistrat.

Fohlenschau

des Pferdebezugsvereins im Kreise St. Goarshausen

Am Sonntag, den 17. August findet in Himmighofen eine Fohlenschau mit Prämierung statt. An Prämien werden vergeben:

I. Für Stutfohlen in 1917 geboren:
1 Preis à 100 M., 1 Preis à 80 M., 1 Preis à 60 M.,
1 Preis à 40 M., 1 Preis à 20 M.

II. Für Fohlen- und Stutfohlen in 1918 geboren:
1 Preis à 90 M., 1 Preis à 70 M., 1 Preis à 50 M.,
1 Preis à 40 M., 2 Preise à 25 M.

III. Für Stuten mit Saugfohlen oder bereits abgesetzte Fohlen in 1919 geboren:
1 Preis à 70 M., 1 Preis à 60 M., 1 Preis à 40 M.,
1 Preis à 30 M., 2 Preise à 25 M.

IV. Für Familienzuchten:
1 Preis à 100 M., 1 Preis à 60 M.

Zugelassen zur Prämierung sind selbstgezüchtete und im Kreise St. Goarshausen von Züchtern erworbene Fohlen. Die Aussteller müssen Mitglieder des Pferdebezugsvereins sein oder werden.

Anmeldungen zur Schau sind bis zum 12. August mit Deck- und Fohlenscheinen an den Wirtschuldirektor Herrn Stad in Himmighofen zu richten, woselbst auch Anmeldebformulare erhältlich sind.

Der Auftrieb muß bis nachmittags 1 1/2 Uhr beendet sein.

Der Vorstand des Pferdebezugsvereins
für den Kreis St. Goarshausen
Berg, Geheimen Regierungsrat.
Vorstand.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 7. August nachm. 2 Uhr

läßt Herr Schiffsbaumeister J. B. Hewel, Niederlahnstein auf der Baustelle unterhalb der Eisenbahnbrücke nachstehende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Mehrere Abm. geschnittenes Eichen- u. Buchenstammholz in der Stärke von 20 bis 80 mm. 3 Kubikmtr. Krummholz Eine Partie Eichen- und Buchendiele (alt) Stärke 25 bis 40 mm, eichene Kippbölzer alt, Lagerholz eine Partie Brennholz. 5 kompl. schwere Flaschenzüge mit 3 Drahtseilen und 3 Hanfseilen 35 mm stark. 28 Stück Binden, Partie eiserne Schraubzwangen, 2 Schiffsanker, mehrere hundert Meter Ketten verschiedener Stärken, einige Zentner alte Schiffsnägel, Bauklammern, 1 Amboss, eine Partie altes Eisen, Werkzeuge und verschiedenes mehr.

Der Gartenbau-Verein

beabsichtigt

Torfmuld

kommen zu lassen. Auch für Nichtmitglieder. Meldungen nimmt baldigst entgegen: Joh. Jäger, Schumachermeister, Adolfsstraße und Jak. Schmidt, Wilhelmstr. 1620 Der Vorstand.

Mehrere Einspanner-

Saßwagen

(amerikan. Wassertransportwagen)

mit starken Zinkfässern teils mit aufmontierter Pumpe, für Sprengwagen, Jauchewagen usw. zu verwenden, abzugeben pro Stück zu 280.— Mark.

Ed. Schinkel, Oberlahnstein.

Kalt

eingetroffen
Gebr. Leihert, D.-Lahnstein.

Haarneße

für Wiederverkäufer
— Sehr billig —
F. Meßger, Hochstraße 5, Oberlahnstein. [1617]

Hornloser Saanenbock

3 1/2 Monate alt, zu verkaufen
Näheres: Geschäftsstelle. [1621]

Gut zu kaufen od. zu pachten
gesucht. Auch freies. Hans in
schöner Lage m. Garten u. viel
Land. Haas, Rabingen, „Willa
Schwarzbach“. [1656]

Selbstgeber verleiht
schnell Geld Ratenzahl.
bistrot. [1656]

J. Maus, Hamburg 5. [5199]

Geld gegen monatliche
Rückzahl. verleiht
R. Calderaraw, Hamburg 5.

Zu verkaufen:

1 Kleiderschrank

1 Herren-Anzug

für mittlere Figur

1 Cylinder-Hut

1 Damenhut. [1654]

Zu erfahren i. d. Geschäftsst.

Fast neues Fahrrad

(Cord-Verlauf mit Rücktrittsbremse) billig zu verkaufen.

Näheres bei Anton Jauerborn, Niederlahnstein, Marktstr. 55.

1 Flügel oder 1 Piano

und 1 Harmonium

oder 1 elektrisch. Piano

für Restaurant zu kaufen gesucht.

Off. in näheren Angaben und des Preises unter Flügel Nr.

1657 an die Geschäftsst.

4 fast ganz neue

Fenster

150 cm hoch, 87 cm breit zu

verlaufen. Brandach, Fried-

richstraße 5.

Ein junges

Mädchen

zur Ausführung von Rechen-

arbeiten gesucht. Offerten u.

1645 a. d. Zeitung.

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten.

[1643] Adolfsstr. 115, I. Etage.

Frau oder

Mädchen

zur Haushilfe gesucht

[1658] Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Zigarren

für Wiederverkäufer

zu 300, 400, 480, 550, 600,

650 bis 90 M.

fortlaufend abzugeben.

Probeforderungen nur in Original-

listen gegen Nachnahme.

Jos. Schirk, Bed. urg-Grf.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Familien von Ober- u. Niederlahnstein zur ergebenen Kenntnis, daß wir am Montag, den 11. August abends 8 Uhr im Hotel „Nassauer Hof“ Niederlahnstein einen großen Tanz-Kursus eröffnen.

Liste zum Einzeichnen liegen im Hotel „Nassauer Hof“ und in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zur gest. Einsicht offen. Diejenigen Damen- und Herren die geneigt sind sich an dem Tanzkursus zu beteiligen, wollen sich gest. schreiben oder am genannten Abend nach dort kommen.

Hochachtungsvoll

Ant Herrmann u. Frau

Akademisch geprüfter Berufstanzlehrer.

Vorstandsmitglied des Rheinischer Tanzlehrer-Verbands.

Coblenz, Pöhrstraße 97.

„Gasthof zur Kripp“.

Empfehle:

Jeden Tag prima Kuchen u. Kaffee

Kalte und warme Speisen

Weine und Biere

Pfirsichbowle

[1658]

F. Brettschneider.

Brunnenniederlage

des

Rhenser Mineralwassers

und der



Rhenser Limonaden

Rot und Gold

Philipp Dillenberger, St. Goarshausen

Bahnhofstrasse 124.

Düten und Beutel

Papierservietten 38x50 cm

Packpapier in Bogen u. Rollen

Versandkartons

Blindfaden

liefert prompt und preiswert

Jos. Bartel jr., Coblenz

Kasinostrasse 37 — Fernspr. 1183.

Hydraulische Kelteranlagen

Spindel-Rundkellern

Haushaltungspresen

Trauben- und Obstmühlen

Landwirtschaftl. Maschinen.

Prompte Lieferung.

Besichtigung erbeten.

Ingelheimer Hütte, Jul. Kahling Nachf.

Telefon Nr. 12 Nieder-Ingelheim. Telefon Nr. 12.

Die bekannten

Rex-Einkochapparate

und alle Sorten Gläser empfiehlt

Georg Phil. Clos Inh. C. Gommer

Braunbach.

Bindegarn — Erntestricke

und Garbenbinder

sind stets zu haben bei

Christian Wiegardt, Braunbach

La Raffiabast

neu eingetroffen, per Pfund 8.— Mk., bei Vollenbezug

billiger

Kreis Cochemer

Bezugs- und Absatz-Genossenschaft

c. S. m. d. S.

Carden a. d. Mosel. [1659]

Brennholz!

Buchenscheits u. Röhler sowie

Eichen-, Nadelholz und an-

dere Sorten, auch kurz geschnitten,

zu kaufen gesucht. Offerte mit Referenz, Preis und

Mengen an Gustav Nebelung, Frankfurt a. Main.

Wittelsbacherallee 4. Telefon Hanja 533 [1661]

Empfehle mich in den besten Sorten

Rauch- und Kantabast,

Zigarren und Zigaretten

Joh. Herrmann, Versandgeschäft, Klrn (Nabo)

Raiffeserstraße 92. [1660]